

Aufklärung in Sachen Nahwärme

Kleinseelheimer Bioenergiegenossenschaft erörterte in sachlicher Atmosphäre Erfolge und Probleme des Netzausbaus

Die Abstimmung im Stadtparlament brachte am späten Montagabend ein erfreuliches Ergebnis für die Kleinseelheimer Bioenergiegenossenschaft – die Infoveranstaltung am Dienstagabend ebenso.

von Matthias Mayer

Kleinseelheim. Gut 70 Besucher waren ins Dorfgemeinschaftshaus gekommen, um unter anderem zu erfahren, wie es nach dem mehrwöchigen Baustopp im Sandweg weitergeht. Die Versammlung verlief in einer wohlthuend sachlichen Atmosphäre. Auch während der abschließenden Diskussion gab es keine Schärfe. Das war nicht zuletzt der klugen Regie geschuldet. Die Vorstandsmitglieder, Ulrike Simon und Professor Rainer Waldhardt, stellten zunächst die Faktenlage vor, erörterten, was gut gelaufen ist

und wo es Probleme gab.

Ulrike Simon erinnerte an das Ziel der Genossenschaft, eine nachhaltige Nahwärmeversorgung ohne fossile Brennstoffe für Kleinseelheim zu schaffen. Das geschehe auf privatwirtschaftlicher Basis. Die Genossenschaft trage das wirtschaftliche Risiko und dulde allein schon deshalb keinen Pfusch.

„Die Baustelle ist total unangenehm und kein Spaß für die Gemeinschaft“, stellte sie fest und verwies darauf, dass nicht allein die derzeit 75 Genossen von dem Vorhaben profitierten. Ein Grundstück an der Nahwärmetrasse gewinne an Wert.

Beruhigendes hatte Ulrike Simon über die Finanzen zu vermelden. Der Kostenrahmen des Zwei-Millionen-Projekts werde eingehalten. Vieles sei teurer, manches aber auch günstiger geworden. Insbesondere die Verkürzung der Trasse um 400 Meter habe der Genossenschaft wirtschaftlich geholfen. Die Mehrkosten für die Sonderlösung im Sandweg (siehe

OP vom Dienstag) schlugen mit 25 000 Euro zu Buche. Das seien 333 Euro pro Hausanschluss oder 1,3 Prozent der Gesamtkosten. Die Belastung durch eine Tieferlegung der Rohrleitungen wären um das Dreifache höher gewesen. Ulrike Simon versicherte, dass dadurch keine Nachforderungen auf die Genossen zukämen. Das verbiete die Satzung. Auch der Nahwärmepreis müsse dank finanzieller Reserven nicht erhöht werden.

Professor Rainer Waldhardt, der Bauleiter der ausführenden Baufirma und zwei Planer von der EAM erörtern die neben dem Sandweg vorhandenen Problemzonen des Projekts: Kirschenbergstraße, Rodelstraße und Kreisstraße.

Bauzeit im Sandweg: drei bis vier Wochen

In der Kirschenbergstraße erwies sich der von Haus aus schlechte Belag die 50 Jahre alten und in Auflösung befindliche Fahrbahn als Problem. Die Baufirma lehnte eine Gewährleistung für die Wiederherstellung der nie endausgebauten Straße nach Verfüllung des Grabens ab. Der Bauleiter erklärte, dass der Fahrbahnaufbau eine Mächtigkeit von nur 10 bis 15 Zentimetern habe. Auf diesem Niveau ließen sich der zugeschüttete Graben mit einer Asphalt-Tragdecke versehen und die Straßenränder flicken. Damit werde der alte Zustand wieder hergestellt – mehr nicht.

In der Rodelstraße gab es Verzögerungen, weil die Stadt Kirchhain einen Lastplatten-druckversuch verlangte. Mit ei-



Aufmerksame Zuhörer im Kleinseelheimer Dorfgemeinschaftshaus. Die Besucher bekamen zahlreiche Informationen zum Stand des Nahwärmenetzes.

Foto: Matthias Mayer

nem solchem Versuch kann die Tragfähigkeit der Straße getestet werden. Für diesen mussten Rohre aus dem Graben geholt und der Graben tiefer ausgegärt werden, um eine Beschädigung der Rohre durch den Versuch zu vermeiden.

Als komplexer erwies sich das Problem auf der Kreisstraße. Hessen Mobil verlangte mit Blick auf eine mögliche grundlegende Erneuerung der Kreisstraße einen Bodenaustausch, weil die jetzige Erdschicht für einen Unterbau nicht tragfähig genug ist. Wie der Landschaftsökologe berichtete, bezog sich die Auflage letztlich nur auf dem Teilstück Großseelheimer Straße, nicht den Unterlauf Richtung Dorfgemeinschaftshaus. Als noch zu diskutierende Alternativ-Variante führte er eine Umgehung der Kreisstraße ein. Die Trasse könne ab der Teichstraße zum Fließbusch geführt und in dem dortigen Grünstreifen bis zur Kirschenbergstraße kosten-

günstig verlegt werden. Im Gegenzug werde die Trasse um rund 30 Meter verlängert. Eine Entscheidung werde es im kommenden Jahr nach gründlicher Prüfung geben.

Dr. Norbert Clement, Fachdienstleiter Klimaschutz und Erneuerbare Energien, moderierte die Fragerunde mit den Besuchern. Auf die Frage nach der Gewährleistung für die Sonderlösung im Sandweg gab der Ortsvorsteher eine überraschende Antwort: Die Baufirma gebe für den Teilabschnitt im Sandweg eine fünfjährige Gewährleistung. Danach springe die Genossenschaft in die Gewährleistungspflicht ein. Im Bauausschuss am Montagabend hatte es von den Fachleuten eine andere Auskunft gegeben. Dort hieß es, nach VOB gebe es nur eine einmalige Gewährleistung über fünf Jahre.

Ab wann wird im Sandweg wieder gearbeitet? Sobald ein Abstimmungsgespräch erfolgt

sei, könne es losgehen, sagte Waldhardt. Die Bauzeit gab er mit drei bis vier Wochen an.

Am Ende blieb nur ein Fragenkomplex mehrerer Kleinseelheimer ohne ausreichende Antwort: Wie kann ein Nahwärmestrang im Sandweg verlegt und verschweißt werden, obwohl dieser für eine regelkonforme Herstellung der Straße sichtbar zu hoch liegt? Warum wurden die von der Stadt Mitte August vorgelegten sieben Jahre alten Pläne vom neuen Kanal im Sandweg ebenso ignoriert, wie die Bilder von einer Kanalbefahrung? Die Nutzung dieser Hilfen hätten das Problem im Sandweg mit den hoch liegenden Kanal-Hausanschlüssen nicht gelöst, aber schon vor rund zwölf Wochen für die Planer sichtbar gemacht. Schon damals wäre es möglich gewesen, die jetzige Sonderlösung anzuschleifen – mit enormen Zeitgewinn für die Genossenschaft und Entlastung für die Anwohner.



Ende September 2010 wurde der Kanal im Sandweg gebaut. Die Pläne des Kanals lagen den Planern vor.

Archivfoto: Mayer

HALT DIE PRESSE!

GUTSCHEIN FÜR 1 PUNSCH! EINZULÖSEN AM 1. DEZEMBER 2017 ZU MARBURG B(U)Y NIGHT

So geht's:

- Stand der Oberhessischen Presse im Schlossberg Center besuchen
- Direkt beim kostenfreien OP-WhatsApp-Nachrichtenservice anmelden
- Anmeldung checken
- Gutschein abholen!

Einlösbar am 1. Dezember 2017 bis 24.00 Uhr am Stand des Marburger Lions Clubs (Heumarkt) in der Oberstadt.

Der Marburger Lions Club unterstützt mit dem diesjährigen Verkauf in der Vorweihnachtszeit soziale Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen in unserer Region.



WhatsApp

Einfach diesen QR-Code scannen* und kostenfrei anmelden.



Kontakt hinzufügen